

24. Oktober Samstag

## Demonstration: Gegen rechte und rassistische Strukturen in den hessischen Sicherheitsbehörden!

Gemeinsam zur Demo nach Wiesbaden (organisiert vom „Bündnis gegen rechte und rassistische Strukturen in den hessischen Sicherheitsbehörden“).

Am 24. Oktober werden wir in Wiesbaden auf die Straße gehen, um gegen rechte Strukturen und Rassismus in den hessischen Sicherheitsbehörden zu demonstrieren. Zugtreffpunkt: 13:12 Uhr, Hauptbahnhof Frankfurt, Gleis 103.

Die jüngsten Fälle rassistischer Polizeigewalt haben erneut offenbart, dass es sich nicht um bedauerliche Einzelfälle handelt, sondern dass die Sicherheitsbehörden in Hessen ein strukturelles Rassismus-Problem haben.

Rassifizierte Personen werden alltäglich zur Zielscheibe rassistischer Kontrollen und sind häufig der Gewalt von Polizist\*innen ausgeliefert. Selbst wenn zufällig ein Video die Übergriffe dokumentiert, ist es für die Betroffenen oftmals schwierig, sich dagegen zu wehren. Und auch dann haben die Betroffenen rassistischer und rechter Polizeigewalt meistens mit Kriminalisierung zu rechnen, während sich Politiker\*innen, Justiz und Journalist\*innen schützend vor uniformierte Täter\*innen stellen.

Daneben wird die Existenz von rechten Netzwerken in Polizei, Bundeswehr und Spezialeinheiten immer offensichtlicher. Beamt\*innen tauschen sich in Chatgruppen über ihre menschenverachtenden Ideologien aus. Polizist\*innen geben Informationen an organisierte Nazis weiter und bedrohen als NSU 2.0 migrantische, linke und antifaschistische Personen des öffentlichen Lebens.

Der Verfassungsschutz finanziert über seine V-Leute faschistische Strukturen, schreddert Akten und verhindert die weitere Aufklärung der NSU-Mordserie. Dass der Verfassungsschützer Andreas Temme direkt (wie beim Mord an Halit Yozgat 2006) oder indirekt (wie bei der Ermordung Walter Lübckes 2019) in rechtsterroristische Attentate verwickelt ist, zeigt: Der hessische Verfassungsschutz schützt ausschließlich

seine V-Leute und Mitarbeiter\*innen vor Strafverfolgung.

Und währenddessen legen auch in Hessen Soldaten Listen mit Feind\*innen an, horten Waffen sowie Munition und planen Anschläge wie z.B. der Offenbacher Soldat Franco Albrecht.

Es reicht uns! Wir werden in der hessischen Landeshauptstadt ein kraftvolles Zeichen setzen, weil wir wollen, dass sich etwas ändert:

Dass rechte Netzwerke in den Sicherheitsbehörden konsequent aufgedeckt und bekämpft werden! Dass der strukturelle Rassismus und diskriminierende Praktiken wie racial profiling als solche benannt und abgeschafft werden!

Dass unabhängige Beschwerdestellen und eine bundesweite Kennzeichnungspflicht für Polizist\*innen eingeführt werden, damit Täter\*innen im Dienst identifiziert und strafrechtlich verfolgt werden können, ohne dass der polizeiliche Corpsgeist sie schützt!

Die Polizei und andere Sicherheitsbehörden haben ein strukturelles Problem mit Rassismus und rechten Ideologien - das muss aufhören! Wir fordern eine konsequente Entnazifizierung von Polizei und Bundeswehr sowie die Abschaffung des Verfassungsschutzes!

Solidarität mit sämtlichen Betroffenen der Drohschreiben des sogenannten „NSU 2.0“ und rassistischer Polizeigewalt! Für eine solidarische Gesellschaft, die die Menschen vor den Sicherheitsbehörden und ihren rechten Umtrieben schützt - nicht die Sicherheitsbehörden vor Strafverfolgung!

Lasst uns gemeinsam und entschlossen klar machen, dass wir Nazis und andere Rechte in der Polizei, beim Verfassungsschutz und anderswo niemals akzeptieren werden!

Am 24. Oktober alle zusammen in Wiesbaden auf die Straße – gegen Rassismus, Antisemitismus und Sexismus in den Sicherheitsbehörden und überall!

■ 14 Uhr, Wiesbaden, Reisinger-Anlagen

## TERMINE

### Bis 21. Februar 2021

#### Hingucker? Kolonialismus und Rassismus ausstellen

Sonderausstellung, geöffnet Mo-Fr 14-17 Uhr, Sa + So 12-18 Uhr. Die Epoche des Kolonialismus produzierte nicht nur Gewalt, sondern verwandelte sie auch in „Wissenschaft“: Kolonialausstellungen, Völkerschauen, Raubkunst. So wurden Menschen zu Ausstellungsstücken mit den „Hinguckern“ im Publikum als Komplizen der Gewalt. Wie lässt sich Kolonialrassismus ausstellen, ohne kolonial zu handeln? Die Ausstellung will den kolonialen Blick zurückwerfen – und die Praxis des Ausstellens selbst zur Diskussion stellen. Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

### Bis 28. Februar 2021

#### Ausstellung: Ich sehe was, was Du nicht siehst.

Siehe S.4.

### Bis 18. Oktober

#### Ausstellung: Dieses Haus ist besetzt!

Frankfurter Häuserkampf 1970-1974 Studierendenhaus, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

### Bis 19. Oktober

#### Langes Aktionswochenende im Dannenröder Wald

Gegen die Räumung. Gegen die Rodung. Für den Erhalt von Danni und Herri. Kein Weiterbau der A49! Infos zur Aktion und Anreise: aktionsschlagloch.blackblogs.org

### Bis 28. Oktober

#### Film: Oekonomia

Die Filmemacherin Carmen Losmann hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Spielregeln des Kapitalismus greifbarer zu machen und verdeutlicht, dass Gewinn und Wachstum nur dann möglich sind, wenn wir uns verschulden. Dabei geht Losmann vor allem auf den gegenwärtigen Kapitalismus ein, der scheinbar auf eine unendliche Kapitalvermehrung aus ist – egal um welchen Preis.

Bis 21.10. 20 Uhr / 26. bis 28. 10. 18 Uhr. Mal seh'n, Adlerfluchtstraße 6

---

## TERMINE

**17. Oktober Samstag**

### Vom Frankfurter Ghetto in die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts

Rundgang mit Dr. Thomas Regehly zum Leben und Wirken Ludwig Börnes. Der revolutionärer Demokrat, Antipode Goethes, wurde 1786 im jüdischen Ghetto in Frankfurt geboren. Über Berlin, Heidelberg und Gießen ging er ins Exil nach Paris, wo er 1837 starb. Der Spaziergang soll einige Stationen seines Lebens und Wirkens anschaulich machen. € /3/1. Es empfiehlt sich eine Anmeldung: [info@kunstgesellschaft.de](mailto:info@kunstgesellschaft.de).

15:00 Uhr, Museum Judengasse, Eingang

### Konsumkritischer Stadtrundgang

Auf dem Rundgang werden unser alltägliches Konsumverhalten und die damit verbundenen sozialen und ökologischen Folgen thematisiert. Wir beschäftigen uns hierbei mit den Fragen: Wo kommen die Waren her, die wir täglich verwenden und verbrauchen? Unter welchen Bedingungen werden sie hergestellt und welchen Einfluss hierauf haben wir als Konsument\*innen? An mehreren Stationen in der Stadt schauen wir hinter die Fassade leuchtender Werbekampagnen und zeigen Handlungsmöglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit und fairen Konsum auf. Dauer des Rundgangs: ca. 2 Stunden. Wir bitten um Anmeldung per Mail unter [stadtrundgang@epn-hessen.de](mailto:stadtrundgang@epn-hessen.de). Veranstalter\*in: NaturFreundeJugend, BUND Jugend und Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen.

11:00 Uhr, vor der Katharinenkirche, Hauptwache

### \*online\* Arbeiten in der neoliberalen Pflegefabrik (Robin Mohan)

Siehe S. 4.

### Wolfram Elsner „Das chinesische Jahrhundert“

Buchvorstellung mit Wolfram Elsner. Um zu verstehen, was in China und mit China in der Welt gerade passiert, müssen wir die westliche Brille abnehmen und uns von vorgestanzten Vorstellungen lösen. Unser Bild von China ist verzerrt und unterbelichtet. Elsner liefert erstaunliche und oftmals unbekannte Einblicke in das alltägliche Leben und in fast alle Entwicklungsbereiche und Politikfelder eines Systems, das einfach anders funktioniert. Wolfram Elsner, Professor für Volkswirtschaftslehre, ist seit 2015 u.a. Gastprofessor an der School of Economics der Jilin-Universität in Changchun, China. Veranstalter: Club Voltaire, Westend-Verlag. Reservierung empfohlen: [buero@club-voltaire.de](mailto:buero@club-voltaire.de) oder Tel. 069 / 29 24 08.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

## Ahmed I. sagt aus!

Kommt zum Gerichtsprozess und zur Kundgebung - Solidarität mit Ahmed I. und mit allen Betroffenen rechter und rassistischer Gewalt! Seit Juni 2020 läuft in Frankfurt am Main der Gerichtsprozess, der den Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke und den rassistischen Mordversuch an Ahmed I. 2016 verhandelt. Zwei Männer sind als Täter bzw. Mithelfer angeklagt. Während der Fall Walter Lübcke viel Aufmerksamkeit bekommt, bleibt die Geschichte von Ahmed I. weitgehend unsichtbar.

Es wird Zeit, dass sich dies ändert! Die Unsichtbarkeit von Ahmeds Fall im Gericht ist symptomatisch für alle Geschehnisse seit dem Mordversuch 2016, sie erinnert auch – in viel zu vielen Details – an die Taten des NSU.

Ahmed hat von Anfang an klar artikuliert, dass der Angriff auf ihn rassistisch motiviert gewesen sein muss. Er wusste, dass es ein Nazi war! Er lebte drei Jahre mit dem Wissen, dass der Täter wahrscheinlich noch in derselben Stadt lebt, wie er. Und ihm wurde – wie so Vielen – nicht geglaubt. Erst nachdem wieder ein Mensch dem rechten Terror zum Opfer fiel, dieses Mal ein

weißer deutscher Politiker, kann auch Ahmed I auf Aufklärung hoffen.

Das ist nicht hinzunehmen. Viel zu viele Täter, die schwere rassistisch motivierte Straftaten begangen haben, laufen noch unbehelligt herum. Muss wieder erst jemand sterben, damit rassistische Gewalt ernst genommen wird? Als der griechische Rapper Pavlos Fyssas von Faschisten ermordet wurde, war in Athen ein Graffiti zu lesen „If you would have cared about immigrants, Pavlos would be alive!“. Heute muss es heißen „Wenn euch die Leben von B\*POC interessiert hätten, wäre Walter noch am Leben.“

Ahmed hat was zu sagen und will seine Geschichte teilen, damit sich seine Geschichte nie mehr wiederholt!

Deswegen kommt mit ihm und uns am 29.10.2020 vor das OLG in Frankfurt am Main und sorgt dafür, dass es alle mitbekommen. *Kein Schlussstrich Hessen*

Treffpunkt um Ahmed vor dem Gericht zu supporten: 9.00 Uhr vor dem OLG, Konrad-Adenauer-Straße 20  
Treffpunkt für die große Kundgebung: 12.30 Uhr vor der Generalstaatsanwaltschaft (Zeil 42)

## Innere Sicherheit - für alle?

### Zur Lage der Polizei in Deutschland.

Mit: Eva Goldbach, Bündnis 90/Die Grünen Hessen – MdL – Sprecherin für Innenpolitik // Martin Herrnkind, Polizeivollzugsbeamter und Mitglied in der Arbeitsgruppe „Polizei und Menschenrechte“, Amnesty International // Irene Mihalic, Bündnis 90/Die Grünen – MdB – Sprecherin für Innenpolitik // Siraad Wiedenroth, ISD Frankfurt - Initiative Schwarze Menschen in Deutschland // Moderation: Martin Steinhagen, freier Journalist.

„Ich schwöre, das Grundgesetz und alle in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Gesetze zu wahren und meine Amtspflichten gewissenhaft zu erfüllen.“ Statt durch die Erfüllung ihres Dienstes fallen Teile der Ermittlungsbehörden in den letzten Jahren immer wieder durch Versäumnisse, Fehler und Unregelmäßigkeiten auf. Das Schreddern von Akten im NSU-Prozess oder der Verlust von Beweismitteln bei Razzien gegen den Aryan Circle Germany lassen Zweifel, sowohl an der Arbeitsweise, wie an deren Ausrichtung aufkommen und machen eine ernsthafte Debatte über Zustand und Reformierbarkeit dieser Institutionen unerlässlich.

Der Verdacht, dass ein rechtsextremes Netzwerk in der hessischen Polizei existieren könnte, mithilfe dessen Politiker\*innen, Jurist\*innen und Künstler\*innen mit dem Tode bedroht werden, bedarf nicht nur einer Aufklärung, sondern ebenso einer öffentlichen Diskussion darüber, was die Gründe

dafür sein könnten und was dagegen getan werden müsste. Zu diskutieren sind in diesem Kontext auch Maßnahmen einzelner Bundesländer, wie das Berliner Gesetz zur Bekämpfung von Diskriminierung durch staatliche Behörden.

Dass nach nun zwei Jahren, die nach der ersten Todesdrohung gegen Frau Başay-Yıldız ins Land gegangen sind, immer noch keine Ermittlungsergebnisse vorliegen schädigt das Vertrauen in Polizei und Politik erheblich – wieso sind die Ermittlungen in diesem Fall so schleppend?

Was haben das Innenministerium und die Regierungskoalition seitdem unternommen und mit welchem Erfolg?

Wären externe Ermittlungsbehörden sinnvoll? Auch über unabhängige Polizeibeauftragte, die eigenständig Beschwerden nachgehen könnten, wird seit Jahren diskutiert – bislang ohne Ergebnis. Warum sperrt sich beispielsweise die Gewerkschaft der Polizei nicht nur gegen diese Vorschläge, sondern grundsätzlich gegen Diskussionen über Konsequenzen aus Mißständen und Fehlverhalten bei der Polizei? Und warum gibt es kaum Studien über die Polizei und ihre Arbeits-praxen? Bleibt die Polizei auf diese Weise unantastbar und damit unreformierbar?

Verfolgen Sie das Gespräch per Livestream auf unserem Youtube-Kanal und diskutieren Sie mit: [boell-hessen.de/YouTube](http://boell-hessen.de/YouTube).

■ \*online\* 28. Oktober, Mittwoch, 19 Uhr

## Milliardengewinne und Menschenrechtsverletzungen bei Coca Cola

Gewerkschaftlicher Widerstand und internationale Solidarität. Podiumsgespräch mit internationalen Gewerkschafter\*innen.

„Zero Rights“ - Keine Rechte – Ob Haiti, Indonesien, Irland, Philippinen, Kolumbien oder die USA: Der Coca Cola-Konzern hat eine lange und unrühmliche Praxis von Menschenrechtsverletzungen und gewerkschaftsfeindlichen Aggressionen, die tausende Beschäftigte auf der ganzen Welt an Leib und Leben gefährdet. Gewerkschaften kämpfen entgegen aller Einschüchterungsversuche in all diesen Ländern für die Einhaltung der Menschenrechte und die Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen. Wir möchten mit dieser Veranstaltung auf die Missstände bei Coca Cola hinweisen und darüber informieren, wie Gewerkschaften internationale Solidarität im Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung organisieren – ein Beispiel hierfür ist die Kampagne „Zero Rights“.

## Die andere Querfront - Skizzen des antideutschen Betrugs

Lesung mit Gerhard Hanloser im Rahmen der GegenBuchMasse 2020.

Als 1989/90 die DDR unterging, geriet auch die bundesrepublikanische Linke ins Schlingern. Mit dem größer werdenden Deutschland verstärkten sich überwunden geglaubte reaktionäre Ideologien wie Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus.

Im Glauben, diese Übel abzuwehren, formierte sich nicht nur eine „radikale Linke“, die gegen die Wiedervereinigung mobilisierte, sondern etwas später trommelten einige Intellektuelle aus der Linken für den Golfkrieg 1991 wie Wolfgang Pohrt. Auf ihn bezogen sich auch Intellektuellenzirkel wie die Bahamas oder die Initiative Sozialistisches Forum aus Freiburg.

Als „Antideutsche“ formierte sich dieser Teil der Nach-Wiedervereinigungs-Linken. Vor allem konstituierte sich dieses Milieu, indem sie beständig anderen Linken „Antisemitismus“ vorwarf. Damit nahm sie vorweg, was mittlerweile vom Verfassungsschutz bis in politologische Arbeiten behauptet wird: dass in der aktuellen wie historischen Linken ein der Rechten vergleichbarer Antisemitismus anwesend sei.

Die Antideutschen gerieten sich als leidenschaftliche Bellizisten und Kriegstreiber anlässlich des „War on Terror“ 2001 und des Kriegs gegen den Irak 2003. Ein Teil der sogenannten Antideutschen befließt sich nun einer „Islamkritik“, die auch einen deutlichen Rassismus transportiert. Ein prominenter Antideutscher, Jürgen Elsässer, ist mittlerweile sogar Wortführer des rechtsradikalen Milieus. Gerhard Hanloser hat die Geschichte dieses Teils der Linken,

Zudem soll diskutiert werden, welche Rolle ein Lieferkettengesetz bei der besseren Durchsetzung von Menschenrechten im globalen Kapitalismus spielen kann.

Mit Burcu Ayan, International Officer Beverages and Breweries sectors (IUF) / Johan Botella, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Coca-Cola (CCEP) Deutschland / Dr. Muhammad Hidayat Greenfield, Asia Pacific Regional Secretary (IUF) / Michael Rudolph, Vorsitzender des DGB Hessen-Thüringen / Grußwort: Freddy Adjan, Stellv. Bundesvorsitzender NGG / Inhaltliches Geleit: Prof. Dr. Frank Deppe / Moderation: Tobias Schwab (FR).

Veranstalter: DGB Frankfurt / Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten / Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom / Rosa-Luxemburg-Stiftung / Initiative für ein Lieferkettengesetz.

20. Oktober, Montag, 19 bis 21 Uhr,  
Livestream auf [youtube.de/hausamdom](https://youtube.de/hausamdom)

die zu Rechten wurden, aufgeschrieben.

17. Oktober, Samstag, 21:00 Uhr,  
ExZess, Leipziger Str. 91

## Antisemitismus + Attac/ gesellschaftliche Linke

Einführungen durch: Páid McIntyre und Siegfried Müller-Maige.

Der Antisemitismus in Deutschland nimmt zu und wird gewalttätiger. Antisemitismus ist Hass und Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Ausgrenzung, und er ist – wie Rassismus und Nationalismus – eine wesentliche Grundlage rechter Ideologie und Politik. Inzwischen wird jedoch die Kritik an der Politik Israels zunehmend zum Schwerpunkt der Antisemitismus-Definition. Damit lenken konservative und rechte Kräfte den Vorwurf des Antisemitismus auf linke Kritik und Politik. Was ist dran an diesen Vorwürfen?

Tatsächlich drängt diese Diskussion die reale Gefahr von rechts in den Hintergrund, während Kritik an der Politik Israels (neben den Themen Globalisierung und Finanzkapital) als sog. linker Antisemitismus gegen die freie Meinungsbildung, für das Verbot öffentlicher Veranstaltungen, gegen linke Kritik und Politik überhaupt instrumentalisiert wird. Davon ist auch ATTAC betroffen. Darüber wollen wir diskutieren.

Reservierung empfohlen: [buero@club-voltaire.de](mailto:buero@club-voltaire.de) oder Tel. 069 / 29 24 08. Livestream auf <https://www.club-voltaire.de/veranstaltungen>.

27. Oktober, Dienstag, 19:30 Uhr,  
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

---

## TERMINE

**17. Oktober Samstag**

**Bücherfest RheinMain: „Neue Rechte“**  
Anders als in den vergangenen Jahren wird am Bücherfest-Samstag erstmalig ein Themenabend angeboten, der sich 2020 der „Neuen Rechten“ widmet - einem Thema, das mehr und mehr an Brisanz gewinnt und eine Gefährdung unserer Demokratie darstellt.

- Herbstauslese 1: Diskurs zur „Neuen Rechten“: Dr. Professor Wilhelm Heitmeyer: Rechte Bedrohungsallianzen - Signaturen der Bedrohung II (per Zoom zugeschaltet) // Carina Book (Hrsg.): Autoritärer Populismus // Podiumsgespräch mit Marie-Sophie Adeoso (Bildungsstätte Anne Frank, Moderation), Carina Book, Dr. Professor Wilhelm Heitmeyer, Prof. Dr. Daniel Hornuff.

Anmeldung und weitere Infos unter <https://www.offenbach.de/kultur>.

19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr, afip - Akademie für interdisziplinäre Prozesse, Ludwigstr. 112a, Offenbach

**Die andere Querfront - Skizzen des antideutschen Betrugs**

*Siehe S. 3.*

**Cyber Valley - Unfall des Wissens**

Lesung im Rahmen der GegenBuchMasse 2020.

In Tübingen entsteht aktuell, wie in vielen anderen Städten auch, ein Forschungscampus für Künstliche Intelligenz. Hier hat man sich das Silicon Valley zum Vorbild gemacht und will dessen „Ökosystem“ imitieren. Als „Industriepartner“ sitzen Amazon und Automobilhersteller im Boot, außerdem hofft man auf Risikokapital und junge „Entrepreneure“, von Anfang an waren auch Rüstung und Geheimdienste peripher beteiligt. Mit Wissenschaft hat das nicht mehr viel zu tun, wohl aber mit Umverteilung.

19 bis 21 Uhr, ExZess, Leipziger Str. 91

**18. Oktober Sonntag**

**Sonntagsspaziergang in der Grünen Lunge**

Wir führen Sie durch vielfältige Kultur- und Naturgärten mit einer großen Pflanzenvielfalt und informieren über die Bebauungspläne. Wildkräuter, Höhlenbäume und ein großer Baumbestand machen dieses alte Frankfurter Gartengebiet zu einem wichtigen Biotop im Frankfurter Osten.

Sie erfahren, wie viel von dieser einmaligen Natur zerstört werden müsste, um das geplante Baugebiet „Günthersburghöfe“ zu realisieren. Erhalt der Grünen Lunge am Günthersburgpark e.V.

15:00 Uhr, Parkplatz am Abenteuerspielplatz, Wetterastr. 41

---

## TERMINE

**18. Oktober Sonntag**

### Was heißt „israelbezogener Antisemitismus“?

Matinee mit Prof. Dr. Micha Brumlik.  
Moderation: Ulrike Holler. Veranstalter:  
Business Crime Control e.V. und KunstGe-  
sellschaft e.V. € 5/1. Anmeldung empfoh-  
len: info@kunstgesellschaft.de.  
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### ЗаЕдно! Für Demokratie - gegen Korruption

Kundgebung für Demokratie in Bulgarien.  
Wir werden zusammen mit den anderen  
Städten von der Bürgerinitiative für De-  
mokratie in Bulgarien unsere Landsleute  
in ihrem Kampf für Demokratie unterstüt-  
zen. Wir werden den ganzen Tag auf den  
Straßen Deutschlands präsent sein!  
11:30 Uhr, vor dem Bulgarischem Konsu-  
lat, Eckenheimer Landstr. 101

### Film: Frau Lenke wohnt hier nicht mehr

Mietervertreibung im Frankfurter Westend.  
Die im Film beschriebenen Beispiele zei-  
gen, dass Investoren und Spekulanten vor  
allem in Nachkriegshäusern ein profitstei-  
gerndes Entwicklungspotential sehen. Ein  
Investor im Westend hat dafür das Wort  
„wachküssen“ geprägt: die Gewinne schei-  
nen märchenhaft zu sein. Kein Wunder,  
dass „Immobilienhaie“ gerade hier unter-  
wegs sind. Nicht nur in den Amtsstuben  
wird das beschönigend „Gentrifizierung“  
genannt. (Von Edith Marcello, Michael  
Stadnik, Martin Brüggemann, D 2014, 38  
Min.) In Kooperation mit dem Frankfurter  
Archiv der Revolte und der AG Westend.  
17:00 Uhr, Studierendenhaus, Campus  
Bockenheim, Mertonstr. 26

**19. Oktober Montag**

### \*online\* Fotos aus Sobibor

Zum Gedenken an die Deportation der  
Frankfurter Juden. Vortrag von Dr. Andre-  
as Kahrs.

Am 19. Oktober 1941 fand die erste De-  
portation von Frankfurter Juden nach Łódź  
statt. Anlässlich des Gedenkens daran  
stellt Andreas Kahrs eine neu entdeckte  
Fotosammlung mit mehr als 350 Bildern  
aus dem Besitz des Sobibór-Täters Johann  
Niemann vor. Auch aus Frankfurt wurden  
in drei Transporten im Mai und Juni 1942  
mehr als 3.000 Menschen unmittelbar nach  
Izbica und Sobibór verschleppt. Sobibór  
war eines von drei Vernichtungslagern im  
damaligen Generalgouvernement, die im  
Rahmen der »Aktion Reinhardt« errichtet  
wurden und in denen mehr als 1,7 Millio-  
nen überwiegend polnische Jüdinnen und  
Juden sowie 50.000 Roma starben. Fritz  
Bauer Institut.

18.15 Uhr, Livestream auf YouTube:  
[https://youtu.be/DD\\_YahZPRBs](https://youtu.be/DD_YahZPRBs)

## Ich sehe was, was Du nicht siehst.

### Ausstellung: Rassismus, Widerstand und Empowerment

Diese Stadtlabor-Ausstellung (mit Be-  
gleitprogramm) widmet sich den verschie-  
denen Formen von Rassismus, den Auswir-  
kungen auf Betroffene – zeigt aber auch,  
wie Menschen dagegenhalten und was sie  
darin bestärkt.

In vier Ausstellungsbereichen themati-  
sieren 27 künstlerische und aktivistische  
Beiträge von über 60 Stadtlaborant\*innen  
persönliche Erfahrungen von Rassismus,  
postkoloniale Fragestellungen sowie Wi-  
derstandsbewegungen und Empowerment-  
Strategien.

Die Ausstellung blickt dabei auch auf die  
deutsche Kolonialgeschichte und ihre Auf-  
arbeitung. Dazu stellt sie einige unbequeme  
Fragen. Dabei geht es um gesellschaftliche  
Anerkennung, also um Sichtbarkeit und  
Sichtbarmachung, das Sprechen und Ge-  
hörtwerden und um eine kritische Selbst-  
reflexion. Die Ausstellung unterstreicht den  
Wunsch nach einer solidarischen und ras-  
sismuskritischen Gegenwart.

Aktuell sind an der Stadtlaboraausstellung  
Menschen aus unterschiedlichen aktivisti-  
schen und migrantischen Initiativen sowie  
Vereinen Frankfurts beteiligt.

In der Ausstellung wird es auch einen  
partizipativen Anteil geben, der es den  
Besucher\*innen ermöglicht, direkt und un-  
mittelbar einen subjektiven Beitrag im Mu-  
seum zu hinterlassen. Eintritt: 8 / 4 €.

Di-Fr 10-18 Uhr, Sa + So 11-19 Uhr,  
Historisches Museum, Saalhof 1

### Zum Tod von Matiullah J.

Pressemitteilung vom Afghan Refugees  
Movement, Frankfurt, 28.09.2020:

Die Ausstellung „Ich sehe was, was Du  
nicht siehst. Rassismus, Widerstand und  
Empowerment“ hat zum Ziel den Sicht-  
weisen von Betroffenen in den öffentlichen  
Diskussionen um Rassismus und Koloni-  
alismus sichtbar zu machen. Teil der Aus-  
stellung ist auch ein Beitrag des Afghan Re-  
fugees Movement zum Fall des 2018 von  
einem Polizisten in Fulda erschossenen Ma-  
tiullah J. In deren Beitrag sind die vollstän-  
digen Habseligkeiten von Matiullah J. unter  
der Fragestellung „Was bleibt?“ zu sehen.  
Oft hören wir in den Medien darüber, wie

es den Flüchtlingen in Deutschland doch  
so gut oder gar zu gut gehen würde. Sie  
würden hier aus wirtschaftlichen Gründen  
herkommen und seien eigentlich gar keine  
Flüchtlinge, sondern Wirtschaftsmigrant\*  
innen. Ein Beispiel dafür, was tatsächlich  
an Besitz nach drei Jahren in Deutschland  
vorhanden ist, soll dieser Beitrag zeigen.

Matiullah J. kam Anfang Oktober 2015  
wie so viele andere Flüchtlinge voller Hoff-  
nung darauf, ein neues Leben in Sicherheit  
aufzubauen, nach Deutschland. Nur drei  
Jahre später wurde er am 13. April 2018 vor  
seiner Flüchtlingsunterkunft in Fulda von  
der Polizei erschossen. Er hatte kurz zuvor  
die Papiere für eine freiwillige Rückkehr  
nach Afghanistan unterschrieben. Durch  
seinen Tod war es möglich seinen Nach-  
lass zur Ausstellung beizusteuern. Dies ge-  
schieht im Gedenken an ihn und all die vie-  
len anderen Namenlosen, die Deutschland  
zumeist unbemerkt wieder verlassen und  
weiter flüchten, u.a. nach Frankreich.

Seit dem Tod von Matiullah J. haben  
zivilgesellschaftliche Akteure, allen voran  
das Afghan Refugees Movement immer  
wieder auf die offenen Fragen zum Tath-  
gang hingewiesen. Am 10. August 2020  
entschied dann auch der Generalstaatsan-  
walt in Frankfurt, dass die Ermittlungen  
in Fulda wieder aufgenommen werden  
müssen. „Matiullah darf nicht vergessen  
werden. Gerade jetzt, da die Ermittlungen  
gegen den Todesschützen in Fulda wieder  
aufgenommen wurden, ist es wichtig, lü-  
ckenlose Aufklärung zu fordern, das sind  
wir der Familie des Verstorbenen schul-  
dig“, sagt Sarmina Stuman vom Afghan  
Refugees Movement. Insbesondere ist es  
bis heute unklar, wieso es fünf Polizisten  
nicht möglich war, den jungen Mann fest-  
zunehmen, aber auch die Frage, warum  
Matiullah J. auf der Flucht mehrere hundert  
Meter vom Ort der Auseinandersetzung er-  
schossen wurde.

Die Ausstellung „Ich sehe was, was Du  
nicht siehst“ setzt den Fall Matiullah in ei-  
nen größeren Kontext von Rassismus und  
Kolonialismus in Deutschland und ermög-  
licht es so, den Blick auf den institutionellen  
Rassismus der sich auch in den Polizei- und  
Justizbehörden wiederfindet, zu lenken.

Kontakt: Sarmina Stuman, 0163 774 39  
64. Email: [afghanrefugees@outlook.de](mailto:afghanrefugees@outlook.de).

### Arbeiten in der neoliberalen Pflegefabrik (Robin Mohan)

Wie wirken sich Ökonomisierungspro-  
zesse im Gesundheitswesen auf den Ar-  
beitsalltag des Pflegepersonals aus?

Am Beispiel der Umstrukturierung der  
Krankenhäuser und der Pflege wollen wir  
diskutieren, was die Ökonomisierung des  
Gesundheitswesens für die Angestellten

bedeutet und wie sich diese Prozesse im  
Kontext von Kapitalismus und Patriarchat  
verstehen lassen. Der Zugang wird zeitnah  
veröffentlicht unter: <https://kritikundpraxis.org>. Kritik&Praxis – radikale Linke  
Frankfurt.

17. Oktober, Samstag, 19:00 Uhr, online

---

## TERMINE

### 19. Oktober Montag

#### Rassistische Gewalt in Deutschland: Menschen(würde) im Fadenkreuz?!

Expertengespräch mit Dr. Patrice Poutrus, Historiker und Forscher an der Universität Erfurt mit Schwerpunkt Migrations- und Rassismusforschung. Nach ersten Fragen zu seinem Werdegang werden wir im Rahmen eines Expertengesprächs seine Einschätzung zu den hohen Wahlergebnissen der AfD in Ostdeutschland hören. Anschließend wenden wir uns dem zentralen Thema des Abends „Rassistische Gewalt in Deutschland: Menschen(würde) im Fadenkreuz?!“ zu, um die rassistischen, antidemokratischen Strukturen in deutschen Staatsorganen anhand seiner wissenschaftlichen Analyse zu beleuchten. Moderation: Pearl Hahn (Stadtverordnete, BLM-Aktivistin). Anmeldung ist nötig. Per E-Mail an [AgR-RheinMain@gmx.de](mailto:AgR-RheinMain@gmx.de) (Stichwort Naxos). Aufstehen gegen Rassismus RheinMain.

19:00 bis 21:00 Uhr, Einlass ab 18:30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19 H

### 20. Oktober Montag

#### \*online\* TuesdayTalk: Erinnern stören

Der Mauerfall aus migrantischer und jüdischer Perspektive. Mit Lydia Lierke und Massimo Perinelli & Moderator Adrian Oeser (Hessischer Rundfunk). Bildungsstätte Anne Frank.

18:30 Uhr, Livestream auf YouTube

#### \*online\* Milliardengewinne und Menschenrechtsverletzungen bei Coca Cola Siehe S. 3.

#### Es gibt ein Genug

Lebensqualität, Einzelgerechtigkeit und die kulturellen Dimensionen zukunftsfähigen Lebens. Prof. Dr. Dieter Kramer stellt sein Buch vor. Großartig gescheitert ist die kapitalistische Wachstumsgesellschaft bei dem Versuch, Reichtum in Lebensqualität zu verwandeln: Wachstum ist wichtiger. € 5/3/1. Eine Anmeldung wird empfohlen: [info@kunstgesellschaft.de](mailto:info@kunstgesellschaft.de).

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

#### Film: Zwischenzeit (Gorleben 1982–1985)

„Zwischenzeit“ (von Roswitha Ziegler, Gerhard Ziegler, Niels Bolbrinker, Jochen Fölster, DE 1985, 119 min) ist ein hybrider Film zwischen Dokumentation und Fiktion, gedreht von der bis heute aktiven Wendländischen Filmkooperative.

Die Filmemacher\*innen blicken auf den Atom-Widerstand in Gorleben in den Jahren 1981-1985. Zu diesem Zwecke schicken sie einen fiktiven Akzeptanzforscher (Jochen Fölster) zwischen die Fronten der Anti-AKW-Bewegung und der Polizei. In Anwesenheit des Regisseurin

Roswitha Ziegler.

Reservierung (ab 2 Tage vor der Vorstellung) empfohlen: <http://www.pupille.org>. 19:00 Uhr, Pupille, Mertonstr. 26-28

#### Film: Gundermann - Ende der Eisenzeit

Von Richard Engel (D, DDR 1999, 98 Min.). Der Dokumentarfilm bietet einen tiefen Einblick in die beiden Gesellschaften: DDR und BRD, die Gundi schweigend, singend, schreibend, schuftend durchkreuzte, durchschaute, durcheinanderbrachte. Dieser Film ist mehr als ein persönliches Porträt über Gerhard Gundermann - als Baggerfahrer, Arbeitsuchender, Tischlerlehrling, Rockmusiker, Querdenker oder Vater.

Richard Engel begleitet Gerhard Gundermann in den Tagebau, auf die Bühne, unterwegs und zuhause. Mitten in den Arbeiten zum Film starb Gerhard Gundermann. Aber der Film ist kein Fragment - eindringlich nimmt er auf, welche existenziellen Wirkungen Gundermann auf sein Umfeld hatte. Filmgespräch mit Petra Kelling und Richard Engel. Moderation: Wolfgang Voss. Kartenreservierung ausschließlich über das Filmmuseum.

20:15 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

### 22. und 23. Oktober

#### Stolperstein-Verlegungen und -Enthüllungen

Am Samstag Verlegung neuer Stolpersteine durch Gunter Demnig || Am Sonntag Enthüllungen verlegter Stolpersteine.

Detailliertes Programm unter: <http://www.stolpersteine-frankfurt.de>.

### 22. bis 25. Oktober

#### Film: Regeln am Band, bei hoher Geschwindigkeit

Ein Film (von Yulia Lokshina, D 2020, 96 Min.) über den Zustand der Arbeit und Fragen der Moral, brandaktuell!

Während in einem bekannten westdeutschen Schlachtbetrieb Leiharbeiter aus dem Osten Europas mit schwierigen Arbeitsbedingungen kämpfen, setzen sich Aktivistinnen für die Rechte der Arbeiter ein. Parallel probt in München eine Theaterklasse das Stück „Die Heilige Johanna der Schlachthöfe“ von Bertolt Brecht und denkt dabei über die Wirtschaftsstrukturen in Deutschland nach. 8 €. Anmeldung per Telefon: 069 / 597 08 45 (ab 19 Uhr). 18:00 bis 19:30 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

### 22. Oktober Donnerstag

#### Mehr DemokratieWagen? Wie viel Rassismus steckt in unserem Alltag?

Podiumsdiskussion im Rahmen der Aktion DemokratieWagen. Mit: Dr. des. Harpreet Cholia (Initiative 19. Februar Hanau) / Eleonore Wiedenroth-Coulybaly (Initiative Schwarze Menschen Deutschland) / Mal-

colm Ohanwe (Journalist) / Aisha Camara (Moderation). Eine Anmeldung ist erforderlich unter: [anmeldung.amka@stadtfrankfurt.de](mailto:anmeldung.amka@stadtfrankfurt.de).

Der „DemokratieWagen“, ein alter Linienebus, der vom Verein „mehr als wählen e.V.“ gemeinsam mit Künstler\*innen des interdisziplinären Ausstellungsprojekts Making Crises Visible und mit Unterstützung des Teilinstituts Frankfurt des FGZ zu einem mobilen Erfahrungsraum für Demokratie in Frankfurt umgestaltet wurde, wird am 22. Oktober von 10:00-17:00 Uhr vor dem stadtraumfrankfurt stehen und für alle Interessierten zugänglich sein. 18:30 bis 21:30 Uhr, stadtraumfrankfurt, Mainzer Landstr. 293

### Ein Ökonom für den Frieden

Mit Dr. Jörg Goldberg. Der indische Wirtschaftswissenschaftler und Philosoph Amartya Sen wird am 18. Oktober 2020 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten. Großen Einfluss hatte er in der Entwicklungspolitik: Seine Erkenntnisse haben in der Praxis zu Verbesserungen im Bildungs- und Gesundheitswesen geführt. Die Verleihung des Friedenspreises an einen Kämpfer für die Rechte der Armen ist ein hoffnungsvolles Zeichen. Wünschenswert wäre es, wenn dieser Gesetze folgten: Dazu müssten jene Kräfte genannt werden, die Interesse am Fortbestehen von Ungleichheit und Ungerechtigkeit haben. Dies hat leider auch Amartya Sen zu selten getan.

Der Wirtschaftswissenschaftler Dr. Jörg Goldberg war viele Jahre als entwicklungspolitischer Berater und Gutachter vor allem in Afrika tätig. Ausgehend von seinen praktischen Erfahrungen wird er sich mit den Stärken und Schwächen der Position von Amartya Sen kritisch auseinandersetzen.

Reservierung empfohlen: [buer0@club-voltaire.de](mailto:buer0@club-voltaire.de) oder Tel. 069 / 29 24 08.

Die Veranstaltung kann auch als Livestream mitverfolgt werden. Der Link wird kurz vorher veröffentlicht auf <https://www.club-voltaire.de/veranstaltungen>. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### 23. Oktober Freitag

#### „Kaufen, kaufen, kaufen!“

Ein Abend über Macht und Einfluss als Konsument\*in. Wir sind verantwortlich als Konsument\*innen. Aber was bedeutet das konkret für mich selbst? Habe ich es ausschließlich in meinen Händen oder ist es naiv das zu glauben, weil ich die Strukturen nicht verändern kann?

Ein Gespräch mit Prof. Dr. Valentin Beck (FU Berlin). Veranstalter\*in: KEB Frankfurt, Weltladen Bornheim und fair-ein e.V. 19:30 Uhr, Weltladen Bornheim, Berger Straße 133

---

Frankfurter Info 21 / 2020, 17. Oktober 2020

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 28,50,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: [redaktion@frankfurter-info.org](mailto:redaktion@frankfurter-info.org)

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 26. Oktober 2020

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: [www.frankfurter-info.org](http://www.frankfurter-info.org)

## TERMINE

### 23. Oktober Freitag

#### Erinnern in Auschwitz - auch an sexuelle Minderheiten

Buchvorstellung und Lesung mit Lutz van Dijk, Historiker, Kapstadt. Die 20 Beiträge der überwiegend polnischen und deutschen Expert\*innen dokumentieren bislang weitgehend unbekanntes Fakten als auch die Hintergründe, warum die Nazis sexuelle Minderheiten verfolgten – und vieles in der Forschung bis heute nicht beachtet wurde. 5 €/4 €. Bitte anmelden: A201023DK Hausamdom@bistumlimburg.de. Livestream-Übertragung: <https://www.youtube.com/user/HausamDom>.

19:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

### 24. Oktober Samstag

#### Demonstration für Julian Assange

Wir fordern die Einhaltung der Menschenrechte und die Freilassung von Julian Assange. Wir finden uns in Frankfurt ein, um für den unschuldig inhaftierten Investigativjournalisten und Gründer von Wikileaks einzustehen. Free Assange Frankfurt. 12:30 Uhr, Paulsplatz

#### Demonstration: Gegen rechte und rassistische Strukturen in den hessischen Sicherheitsbehörden!

Siehe S. 1.

### 25. Oktober Sonntag

#### Wie weiter in Italien?

Es diskutieren: Susanna Böhme-Kuby und Hans-Jürgen Urban von der IG Metall. Italien war einst mit seiner starken KP die Hoffnung der (west)europäischen Linken und das Schreckgespenst der NATO, später – unter Berlusconi – das Musterland des rechten Rollback. Gegenüber Geflüchteten haben sich italienische Kommunen großzügiger gezeigt als die meisten anderen in der EU. Die Finanzkrise nach 2008 und derzeit die Pandemie trafen das Land überdurchschnittlich stark. Club Voltaire mit Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen. Reservierung empfohlen: [buero@club-voltaire.de](mailto:buero@club-voltaire.de) oder Tel. 069 / 29 24 08.

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

#### Benefiz-Bücherflohmarkt

Angeboten wird alles von Romanen bis zu Bildbänden, von Kinderbüchern bis zu

Politikwissenschaften, von Kochbüchern bis zu Biografien. Dazu Hörbücher, CDs und DVDs. Alle Einnahmen kommen der Leihbibliothek im Exzess zu Gute. 13:00 bis 16:00 Uhr, ExZess, Leipziger Straße 91

### 26. Oktober Montag

#### KlimaKneipe by KoalaKollektiv

Diskussion zum Kampf um den Dannenröder Wald mit Aktivisten.

Wir - das KoalaKollektiv - sind eine Frankfurter Aktivist\*innengruppe, die sich im Januar 2020 gegründet hat. Der Kampf gegen den Klimawandel und für Klimagerechtigkeit ist unser zentrales Anliegen. Klimagerechtigkeit bedeutet für uns, die gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, die mit der Klimakrise einhergehen, mitzudenken und Perspektiven aufzuzeigen.

Die Klimakneipe wird sich mit dem Kampf um den Dannenröder Wald beschäftigen. Wir laden Menschen ein, die seit 40 Jahren mit allen rechtlichen Mitteln gegen den Ausbau der A49 gekämpft haben, sowie Besetzer\*innen, die dann wohl leider schon die Räumung hinter sich haben.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### 27. Oktober Dienstag

#### \*online\* „10 Thesen zur Klimakommunikation“

Mit Carel Carlowitz Mohn, Klimafakten.de, Clean Energy Wire CLEW, im Rahmen der virtuellen Vortragsreihe „Klimawandel als gesellschaftliche Herausforderung“ der Scientists for Future Frankfurt am Main. Renommierter Expert:innen beleuchten auf verständliche Art die Einflüsse des Klimawandels auf verschiedene soziale und gesellschaftliche Bereiche unseres Lebens. Anmeldung: <https://www.scientists4future.org/der-klimawandel-als-gesellschaftliche-herausforderung/>. Die Zugangsdaten und Informationen versenden wir am Vortag. 19:00 Uhr, online

#### Film: Dark Eden – Der Albtraum vom Erdöl

Öl-Arbeiter\*innen in Kanada - zwischen Lohnabhängigkeit und Umweltzerstörung. Von Jasmin Herold, Michael Beamish, DE 2018, 80 min, OmU.

In Nordkanada liegt eines der größten Ölvorkommen unseres Planeten. Wie magisch zieht das „schwarze Gold“ Menschen aus aller Welt an. Im Film begleitet

Jasmin Herold Arbeiter\*innen der Athabasca-Ölsande und reflektiert verständnisvoll die Ambivalenz zwischen ökonomischer Abhängigkeit und dem Bewusstsein für die verheerenden Auswirkungen auf die Umwelt. Reservierung (ab 2 Tage vor der Vorstellung) empfohlen: <http://www.pupille.org>. Der Film läuft im Rahmen der Filmreihe „Are You Listening! Filme für Klimagerechtigkeit“.

19:00 Uhr, Pupille, Mertonstr. 26-28

#### Antisemitismus + Attac / gesellschaftliche Linke

Siehe S. 3.

### 28. Oktober Mittwoch

#### \*online\* Innere Sicherheit – für alle?

Siehe S. 2.

### 29. Oktober Donnerstag

#### Ahmed I. sagt aus!

Siehe S. 2.

#### „Rosemarie“ – Der Blick hinter die politischen Kulissen

in Verbindung mit „Frankfurt liest ein Buch“. Vortrag und Diskussion mit dem Literatur- und Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Jürgen Pelzer. Erich Kubys Roman „Rosemarie. Des deutschen Wunders liebtes Kind“ hatte bei der Leserschaft wie in der Publizistik einen geradezu sensationellen Erfolg. Dies hat sowohl literarische wie politisch-psychologische Gründe. Als Schlüsselroman geht er auf einen konkreten Skandal ein, blickt aber gleichzeitig hinter die politischen Kulissen. Dort wird eine verborgene Welt enthüllt, die fast allen unbekannt war. Obendrein ist der Roman einfach gut geschrieben. Veranstalter: Club Voltaire mit Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### 30. Oktober Freitag

#### Kinder-Fahrrad-Korso

Kidical Mass Ffm geht weiter! Wir möchten mit Euch eine Runde durch Frankfurt drehen. Dort, wo für Euch sonst wenig Platz ist.

Warum? Weil wir gerne Rad fahren. Weil wir eine Stadt wollen, in der sich auch Kinder und Jugendliche sicher, selbstständig und frei bewegen können. Weil wir finden: Auch Kindern gehört die Straße! Radentscheid Frankfurt.

17:00 bis 18:00 Uhr, Mainkai